



SILVIA
SCHENKER



Die Sonne gewinnt den Kampf gegen den grauen Nebel!

Liebe Freundinnen und Freunde, sehr geehrte Damen und Herren

Das trifft sich gut. Ich hatte geplant, in diesem Newsletter über das Thema persönliche Vorstösse zu berichten. Was nun in den letzten Tagen dieser „Frühlingsession“ mitten im gefühlten Winter geschah, zeigt schön auf, wie ich nach inzwischen langjähriger Erfahrung im Parlament damit umgehe.

Bei der Kommissionsberatung der Bürgerrechtsrevision stellte ich den Antrag, bei der erleichterten Einbürgerung gleichgeschlechtliche eingetragene Partnerschaften gleich zu behandeln wie Ehepaare. Ich argumentierte mit dem Diskriminierungsverbot im Art. 8 unserer Bundesverfassung. Es gibt keinen Grund, einen Unterschied zwischen eingetragenen PartnerInnen und Ehegatten zu machen. Ich hatte mich auf die Debatte gut vorbereitet. Mir war klar, dass die Verwaltung mit der fehlenden Verfassungsgrundlage argumentieren würde. Dem stellte ich andere juristische Auffassungen gegenüber. Ich zitierte in der Beratung eine Stelle aus dem Zürcher Kommentar zum Partnerschaftsgesetz. Nicht unerwartet verlor ich die Abstimmung in der Kommission deutlich. Der Antrag wurde nur von der SP und den Grünen unterstützt. Dennoch liess ich ihn als Minderheitsantrag stehen. Ich wollte die Debatte zu diesem Thema ins Plenum tragen. Bei der Beratung im Plenum gab es keine lange Diskussion zu diesem Antrag. Seitens der Grünliberalen und des Kommissionsprechers wurde wiederum erwähnt, dass die Verfassung die Gleichbehandlung nicht zulasse. Der Antrag wurde abgelehnt.

In den letzten Sessionstagen entwickelte sich eine interessante Dynamik. Aus der grünen Fraktion und von den Grünliberalen wurde die Absicht geäussert, mit einem Vorstoss die notwendige Verfassungsgrundlage zu verlangen. Als Urheberin des ursprünglichen Antrags machte ich den ändern beliebt, gleichlautende «Parlamentarische Initiativen» einzureichen. Damit konnten wir demonstrieren, dass das Anliegen breit abgestützt ist und die Aussicht auf Erfolg mit dem koordinierten Vorgehen deutlich steigern. Alle involvierten ParlamentarierInnen waren damit einverstanden. Auf meine Anregung hin wurde sogar eine gemeinsame Medienmitteilung verfasst und am Samstagmorgen verschickt. Ich habe mich ausserordentlich gefreut, dass diese parteiübergreifende Zusammenarbeit gelang. Einziger Wermutstropfen: Im Artikel der Sonntagszeitung ist leider nur die Grünliberale und die FDP-Parlamentarierin erwähnt.

Dieses Beispiel zeigt exemplarisch, dass ein Engagement erst dann wirklich Wirkung zeigt, wenn es gelingt, inhaltlich sehr profunde zu argumentieren, wenn die Argumente auch gehört werden, und es damit möglich wird, Verbündete in anderen politischen Lagern zu gewinnen.

Ich werde vor Sessionen immer wieder gefragt, welche Vorstösse ich plane. Je länger ich im Parlament bin, je klarer wird mir, dass persönliche Vorstösse nur in wenigen Fällen dazu führen, dass für ein Problem wirklich eine Lösung gesucht und gefunden wird. Manchmal gibt es ein mediales Echo auf einen Vorstoss. Oft jedoch nicht einmal das. Ich überlege mir darum jeweils sehr gut, ob ich mit einem Vorstoss wirklich etwas in Bewegung setzen kann. Wenn ich zur Einschätzung gelange, dass dies nicht der Fall ist, verzichte ich meistens auf einen Vorstoss.

Überhaupt konzentriere ich mich je länger je mehr auf meine Kernthemen. Mit dem Asyl- und Ausländergesetz, dem Bürgerrechtsgesetz und der Invalidenversicherung habe ich in den letzten Monaten viel zu tun gehabt.

Diese komplexen Geschäfte fundiert und engagiert zu begleiten ist eine grosse und – wie ich finde – wichtige Aufgabe.

In den kommenden Monaten wird mir die Arbeit sicher nicht ausgehen. Der Referendumskampf gegen die dringliche Asylgesetzrevision steht an. Die Differenzbereinigung der IV-Revision 6b kommt in die Kommission und dann in den Rat. Die UNO-Behindertenrechtskonvention wird in der Kommission für Soziale Sicherheit und Gesundheit beraten. Doch zuvor hoffe ich – ehrlich gesagt – auf ein paar ruhige Ostertage. Das erste Quartal dieses Jahres hatte es in sich.

Ich wünsche uns allen, dass der Frühling bald Einzug hält und die Sonne im Kampf gegen den grauen Nebel gewinnt.

Mit herzlichen Grüssen

Silvia Schenker

<http://www.silviaschenker.ch>

<http://www.facebook.com/silvia.schenker>